

Zeitangaben des Originals. Um dazu zu singen, muss das Lied langsamer gespielt werden.

Pulstar

Tod eines Planeten

Intro

0:18 erste Sequenz

Er war ein Kind unsrer Sonne, nicht allzu fern,
auf seinem Boden sind Wunder gar oft gescheh'n,
er war begnadet, gewählt von Gott.

0:26 erste Sequenz

Dort lebten Menschen im Fleisch völlig frei und gut,
in Harmonie und in Freundschaft mit ihrem Gott,
sie waren glücklich und wohlgemut...

0:34 erste Sequenz
(Anfang verkürzt)

... lebten einfach, bescheiden und ohne Hast,
halfen gerne, trug einer des andern Last,
so wie es Gott will, so war es gut.

0:42 erste Sequenz

Sie hatten Tempel, lebendig aus Bäumen schön,
die waren herrlich und großartig anzuseh'n,
um dort zu preisen den Einen Gott.

0:49 Tusch

Aber – irdisch – bleibt – nichts – ewig!

0:57 erste Sequenz

Denn manche waren mit Wissen sehr wohl bedacht,
durch ihre Weisheit erlangten sie Herrschermacht
über die andern auf ihrer Erd'.

1:05 erste Sequenz

Sie waren klug und beherrschten das Molekül,
doch dabei wurden sie grausam und herzenskühl
gegen die Menschen, die nicht so war'n.

(Tusch)

1:13 erste Sequenz

Auch wenn der Gott ihnen Warnungen oft geschickt,
hat sie das nicht allzu lang in dem Wahn bedrückt,
sie machten weiter in ihrem Lauf!

1:21 erste Sequenz

Und sie bauten sich Wohnungen herrlich groß,
hatten Luxus und Reichtum im Überfluss,
doch nur für wen'ge, die an der Macht.

1:29 Tusch

Und wir – ahnen – schon – das – Ende!

1:36 zweite Sequenz

Wenn der Mensch sich so sehr in die Welt verliebt,
bleibt es nicht aus, dass er andern die Grube gräbt,
selbst hineinfällt nach kurzer Zeit.

1:44 zweite Sequenz

Und so war es auf diesem Planeten bald,
die Mächtigen stritten um Feld und Wald,
führten Kriege mit voller Wucht.

1:52 erste Sequenz

Und der Gott sandte Boten, ein ganzes Heer,
doch man lachte sie aus, glaubte gar nichts mehr:
Wo soll Gott sein? Wir seh'n Ihn nicht!

2:00 erste Sequenz

Denn die Wunder von einst durften nicht mehr sein,
wer nicht glaubt, würd' durch Wunder gezwungen sein,
das wär' gegen Gottes Ordnung ja!

2:08 Tusch

Und der – Schöpfer – weiß, – was – kommt – jetzt!
Doch – Er – kann – nichts – tun – mehr – für – sie.

- 2:23 erste Sequenz Wenn ein Volk erst mal Gott aus dem Leben wirft
und sich Satan als Helfer der Welt anwirbt,
lässt der Schöpfer es völlig frei.
- 2:31 erste Sequenz Was der Mensch sich erworben durch dieses Tun,
lässt ihn Gott auch erleben, auch wenn das nun
Leid bedeutet und Untergang.
- 2:39 zweite Sequenz Denn die Freiheit des Willens ist wichtig Ihm,
niemals zwingt uns der Schöpfer zu Seinem Will'n,
Er mag keine Menschenpuppen seh'n.
- 2:47 zweite Sequenz Und so töteten sie ohne Unterlass,
denn der Mensch galt noch weniger als das Gras
ihrer Erde, er war lästig nur.
- 2:54 dritte Sequenz Doch eines störte:
Sie mussten sterben, auch wenn sie noch so
unfassbar weise und mächtig waren.
So suchten sie nach dem Geheimnis
des Lebens in finsternen Tiefen auf ihrem Planeten,
doch Gott rief ihnen zu:
- 3:12 Tusch Hört auf, – tiefer – noch – zu – bohren!
Hört auf, – Geister – auf- – zu- – wecken!
- 3:27 erste Sequenz Sicher kennt ihr die Story vom Zauberjung',
der sich Geister gerufen vom Höllenschlund,
die er dann nicht beherrschen konnt'.
- 3:35 erste Sequenz Nur in unsrer Geschicht' kam kein Herr geeilt,
der die Geister zurück in ihr Reich gescheucht,
leider gab es kein Happy-End.
- 3:43 erste Sequenz Schließlich hatten sie Gott ja Ade gesagt,
der als einziger Macht über alles hat
und den Menschen immer Gutes will.
- 3:51 erste Sequenz Selber war'n sie mit ihrem Latein am End',
keiner wusste zu wehren der Geister Händ',
die so böse und feindlich war'n.
- 3:59 Tusch Aus – war's mit ihrer Erd' – denn der
Tod – war ihnen beschert – und
nie – mehr wird ihr Planet – jemals
ein – Menschenkind mehr seh'n – nie!
- 4:15 vierte Sequenz Tod und Hölle,
Eiseskälte.
Tod und Hölle,
Gottesferne.
- 4:46 vierte Sequenz Tod und Hölle,
Eiseskälte.
Tod und Hölle,
Gottesferne.
- 5:17 Crack
- 5:20 Zeitansage Seitdem gibt es den Asteroidengürtel in unserem Sonnensystem.